

Ausbildungskonzept Lehrpraxis
Gruppenpraxis Oberdöbling
Dr. Mario Földy, MR Dr. Ernest Zulus, MBA
Ärzte für Allgemeinmedizin

Allgemein

Die Gruppenpraxis Oberdöbling - Dr. Mario Földy und MR Dr. Ernest Zulus, MBA, befindet sich in der Saileräckergasse 26/2 in 1190 Wien. Die Ordination besteht aus Ärzten für Allgemeinmedizin und dient für PatientInnen als erste Anlaufstelle für jegliche Art von gesundheitlichen Beschwerden. Ziel der Ordination ist es die Patientenströme im niedergelassenen Bereich zu wahren um Spitäler zu entlasten. Daher ist die Gruppenpraxis bestens für eine Lehrpraxis geeignet, um auf die Tätigkeiten eines Arztes/einer Ärztin für Allgemeinmedizin und für das Arbeiten im niedergelassenen Bereich einen Einblick zu bekommen. Dies sollte überdies auch als Motivation dienen, außerhalb des Spitalswesens tätig zu werden.

Die Patienten/innen werden mündlich und schriftlich darüber aufgeklärt, dass die Ordination als Lehrpraxis dient. Die freie Arztwahl bleibt davon unberührt.

Einstellung, Einschulung

Der Turnusarzt/Die Turnusärztin bekommt bei seinem/ihrem Einstellungsgespräch Kenntnisse über den organisatorischen und auch medizinischen Ablauf der Ordination. Darunter sind die genaue Aufnahme der PatientInnen und die -ströme in der Ordination zu verstehen, da nicht jeder Patient/jede Patientin einer unmittelbaren ärztlichen Behandlung bedarf (z.B. bei regelmäßigen Verschreibungen ist lediglich die Unterschrift des Arztes/der Ärztin auf dem Rezept geboten, die Vorbereitung kann durch die Assistenz erfolgen).

Der Umgang mit der Arztsoftware (Innomed) wird geschult. Hierbei spielt allerdings nur der medizinische Bereich eine Rolle. Es werden die Dokumentation und die Einsicht in gespeicherte Befunde und auch die Anwendung von ELGA, Verrechnungen und Verschreibungen von Medikamenten, Verordnungen geschult. Diese Schulung findet - wenn möglich - außerhalb der Ordinationszeiten statt. Da die Behandlungen durch den/die Turnusarzt/-ärztin beaufsichtigt werden, steht auch in diesen Belangen jederzeit eine Supervision zur Verfügung.

Nach der Einschulung in die Ordinationssoftware werden die verfügbaren Therapien in der Ordination vermittelt (insbesondere Blutabnahmen, Schmerztherapien, Infusionen, Verbandwechsel, etc.).

Die Einschulung in die Hygiene wird nicht außer Acht gelassen und es stehen jederzeit Schutzanzüge, Schutzmasken, Handschuhe und Schutzbrillen zur Verfügung. Händedesinfektion und Flächendesinfektion werden nach jedem Patientenkontakt und bei jedem weiteren Bedarf durchgeführt und auch dementsprechend vermittelt.

Weiters werden der Dienstplan festgelegt und noch eventuell offene Fragen besprochen. Nach Dienstschluss wird der Dienst unter Supervision nachbesprochen.

Behandlungen

Ziel der Gruppenpraxis ist es, dem/Turnusarzt/der Turnusärztin einen umfassenden Kenntnisstand des breiten Spektrums der Allgemeinmedizin zu vermitteln.

In der Notfallmedizin erfolgen die Untersuchungen gemäß dem ABCDE-Prinzip, eine ähnliche Aufbauweise sollte ein Patienten-Arztgespräch in der Ordination haben. Zunächst wird die Patientenakte aufgerufen, um einen Einblick in die Patientengeschichte zu bekommen. Nur mit guter Vorbereitung kann ein gutes Gespräch erfolgen. Nach der optimalen Vorbereitung berichtet der Patient/die Patientin über die Beschwerden bzw. auch die sonstigen Gründe, weshalb der Arztbesuch erfolgt. Wichtig hierbei ist die eigene Untersuchung des Patienten/der Patientin (Statuserhebung). Die Anamnese ist eine entscheidende Grundlage für die exakte Diagnose und die daraus folgende dazugehörige Therapie. Für den Turnusarzt/die Turnusärztin erfolgt dies unter Supervision, es wird von der Statuserhebung berichtet und es folgt eine Diskussion der vorgeschlagenen Maßnahmen. Anschließend erfolgt eine Vermittlung der dazugehörigen Fertigkeiten.

Eine Wiederbestellung oder die Überweisung an einen Facharzt/Fachärzte wird ebenfalls besprochen und bei Bedarf durchgeführt, dazu gehören auch Telefonate mit Fachärzten.

Das Spektrum diagnostischer Möglichkeiten im Rahmen der Allgemeinmedizin ist nicht unbegrenzt. Im Rahmen der Ausbildung in der Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin ist jedoch größter Wert darauf zu legen, ein möglichst großes Spektrum an Diagnosen zu bieten, gegebenenfalls auch in Zusammenarbeit mit den eben erwähnten Fachärzten des jeweils in Betracht kommenden Sonderfaches.

Zusammengefasst lassen sich folgende Schwerpunkte im Leistungsspektrum der Gruppenpraxis festhalten:

- Herz-/Kreislaufkrankungen,
- EKG, Harn und Blut im Zusammenwirken mit der Ordinationsassistenz,
- Diabetesprogramm Therapie Aktiv,
- Substitutionstherapie,
- Patientenverfügung,
- Vorsorgeuntersuchungen,
- Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen,
- Wundversorgung und -management,
- Behandlung von Erkrankungen der Haut und im HNO-Bereich (virale Infekte),
- OP-Freigaben

Patientennähe

Allgemeinmedizin bedeutet die umfassende Betreuung von Patienten/-innen in sämtlichen Lebensabschnitten und -situationen. Dazu zählt auch die Begleitung am Ende des Lebens, nicht nur palliativmedizinisch, sondern auch mit allen psychosomatischen und der Würde des Menschen entsprechenden Komponenten. Aus diesem Grund wird Turnusärztinnen und -ärzten auch vermittelt, den Patientinnen und Patienten Befunde mit schwerwiegenden Konsequenzen näher zu bringen mit dem Ziel, auch terminale Prognosen zu akzeptieren. Die Unterstützung bei der Errichtung von Patientenverfügungen, Vorsorgevollmachten und Entscheidungen zur Bestellung eines Erwachsenenvertreters sind dabei eine Selbstverständlichkeit. Patientennähe bedeutet auch Unterstützung z.B. bei Anträgen an Behörden, Kuranträgen, im Rahmen der Behandlung von Substitutionspatienten/-innen und weiteren Anliegen (Freistellung, uam), wobei auch die Grenzen des rechtlich Machbaren deutlich aufgezeigt und eingehalten werden.

Visiten

Aufgrund des zunehmenden Durchschnittalters der Bevölkerung im 19. Bezirk spielt die Visitentätigkeit eine wesentliche Rolle. Es werden täglich zahlreiche Visiten durchgeführt, auch außerplanmäßige Visiten bei Notfällen sind möglich. Hierbei soll dem Turnusarzt /der Turnusärztin vermittelt werden, welche Tätigkeiten direkt bei Patienten/Patientinnen im häuslichen Bereich durchgeführt werden können. Die Nutzung von mobile Health und Telemedizin wird dabei nach dem jeweiligen Stand von Wissenschaft und Technik genutzt.

Einblick in Kassensystem

Die Gruppenpraxis legt besonders großen Wert darauf, auch einen Einblick in den unternehmerischen und steuerlichen Bereich der Ordination zu vermitteln. Beginnend mit dem optimalen Einkauf von Produkten bis hin zu ärztlichen Leistungen in der Ordination und deren Abrechnung. Dadurch ist auch der Einblick in das Kassensystem gegeben. Es erfolgt die Vermittlung der wesentlichen grundlegenden Kenntnisse über das System der gesetzlichen Krankenversicherung samt Krankenfürsorgeanstalten, den Pflichten und Rechten als Vertragspartnerarzt, den Ansprüchen und den Grenzen (EKO, RöV, RöK) der Leistungsberechtigten (Patienten) samt Umgang mit chef-/kontrollärztlichen Entscheidungen einschließlich der bestehenden Rechtsmittel. Situativ wird in Einzelfällen auch ein Einblick in die bestehenden Beschwerdemanagementsysteme (Schlichtungsstellen, Patientenanwaltschaft, etc.) gegeben.

Dadurch wird der/dem Turnusärztin/arzt ein Wissen vermittelt, welche Leistungen auch in Bezug auf den steuerlichen und unternehmerischen Aspekt eine wichtige Rolle spielen.

Rasterzeugnisse

Die Besprechung der Rasterzeugnisse erfolgt vor Beginn der Ausbildung in der Lehrgruppenpraxis, in der Mitte und am Ende der Ausbildung.

Dienstbesprechungen

Es erfolgen regelmäßige Dienstbesprechungen im Team.
Dienstbesprechungen können auch jederzeit bei Bedarf einberufen werden.
Sollte eine Unterstützung und auch Hilfeleistung benötigt werden, stehen die
Ausbildungsverantwortlichen und auch das Ordinationspersonal jederzeit zur Verfügung.

Fortbildungen

Es wird auch die Teilnahme an Fortbildungen angeboten.
Hierbei kann auch die Teilnahme an Bezirksärztereveranstaltungen und Qualitätszirkeln
erfolgen.

Apparative und qualitative Ausstattung

Die apparative und qualitative Ausstattung erfolgt gemäß der Qualitätssicherungsverordnung
2018 samt Evaluation durch die ÖQMed. Für die Qualität entscheidend sind auch die laufend
erworbenen Zusatzdiplome und Ausbildungen (z.B. Substitution, Diabetes,
Vorsorgeuntersuchungen, OP-Freigabe, Sportmedizin, etc.).

Besondere Qualifikation der Antragsteller

Dr. Mario Földy: Tätigkeit als Tutor für KPJ-StudentInnen an Notaufnahme, Ausbildung
zum Organisationsberater und –trainer für das Gesundheitswesen, mehr als sieben Jahre
Lehrtätigkeit an HTL.

Dr. Ernest Zulus, MBA: Studienkoordinator im Exzellenzprogramm Allgemeinmedizin der
MedUni Wien für KPJ-StudentInnen, Ärztlicher Leiter des Ärztefunkdienstes in Wien
(laufend Einschulung von ÄrztInnen in Visitentätigkeit und ärztl. Beratung/Telefondienst),
Ausbildung von Turnusärzten im Fach Anästhesie und Notfallmedizin sowie in
Allgemeinmedizin.